



Rathaus Umschau

Mittwoch, 12. März 2025

Ausgabe 49

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Korruptionsvorwürfe: KVR hat Ermittlungen selbst angestoßen	3
› Platz, Park, Biotop: Mehr Aufenthaltsqualität für Willy-Brandt-Platz	4
› Riemer See: Neukonzeption der Servicestation mit Wasserwacht	6
› Neue Grünfläche für Wohnquartier Südliches Oberwiesefeld	7
› Baustelle in der Schwanthalerstraße	9
› Statistisches Amt: 150-Jahr-Feier mit Münchner Millionen-Kindln	9
› Kostenloser Radl-Check an der Leopoldstraße	11
› Gewerbeflächen teilen: Handbuch „Doppelter Boden“ gibt Tipps	11
› Nacht der Bibliotheken: Programm der Münchner Stadtbibliothek	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 13. März, 10.30 Uhr, Restaurant Schmock im Münchner Volkstheater, Tumblingerstraße 29

Pressekonferenz zur Programmvorstellung von „Radikal jung 2025“, dem Festival für junge Regisseur*innen, mit den Jury-Mitgliedern Christine Wahl, C. Bernd Sucher, Hannah Mey und Leon Frisch. Das Festival „Radikal jung“ findet jährlich am Münchner Volkstheater statt und zeigt von der Jury ausgewählte Stücke junger Regisseur*innen, die sich in der deutschen und europäischen Theaterlandschaft hervorgetan haben.

Achtung Redaktionen: Um eine Akkreditierung per E-Mail an presseabteilung@muenchner-volkstheater.de wird gebeten.

Wiederholung

Donnerstag, 13. März, 12 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter verabschiedet bei einem Stehempfang Kulturreferent Anton Biebl.

Achtung Redaktionen: Bitte gültigen Presseausweis bereithalten.

Wiederholung

Donnerstag, 13. März, 16 Uhr, Platz der Opfer des Nationalsozialismus und Karmeliterkirche, Karmeliterstraße 1

München erinnert an die Deportation der Münchner Sinti und Roma in der Zeit des Nationalsozialismus. Im Rahmen einer Namenlesung am Platz der Opfer des Nationalsozialismus sprechen Stadtrat Winfried Kaum (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Erich und Nino Schneeberger vom Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Bayern e.V.

Zum Gedenken um 19 Uhr in der Karmeliterkirche sprechen Romani Rose, Präsident des Zentralrats der Sinti und Roma, Stadtrat Winfried Kaum (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Erich und Nino Schneeberger vom Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Bayern e.V. sowie Polizeipräsident Thomas Hampel. Generalvikar Christoph Klingan spricht bei der Veranstaltung in Vertretung des Erzbischofs ein Grußwort. Anschließend folgt eine Podiumsdiskussion.

Wiederholung

Donnerstag, 13. März, 18 Uhr, Grundschule Großhaderner Straße 50

Bei seiner Bürgersprechstunde vor Ort steht Oberbürgermeister Dieter Reiter den Münchner*innen aus dem Stadtbezirk 20 (Hadern) Rede und

Antwort. Schon seit seinem Amtsantritt im Jahr 2014 lädt OB Reiter regelmäßig zu seinen Bürgersprechstunden ein.

Achtung Redaktionen: Um den Charakter der Veranstaltung und die Persönlichkeitsrechte der Teilnehmer*innen zu wahren, sind während der Bürgersprechstunde leider keine Foto- und Filmaufnahmen möglich.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 19. März, 19 Uhr, Katholische Stiftungshochschule, Preysingstraße 95 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Mittwoch, 19. März, 18.30 Uhr, Campus Freiam, Mensa Süd, Helmut-Schmidt-Allee 41 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

Korruptionsvorwürfe: KVR hat Ermittlungen selbst angestoßen

(12.3.2025) Am Dienstag, 11. März, wurde das Kreisverwaltungsreferat (KVR) von Polizei und Staatsanwaltschaft durchsucht. Die Ermittlungen beruhen auf internen Ermittlungen des KVR selbst, in die die Staatsanwaltschaft zu einem frühen Zeitpunkt eingeschaltet wurde. Die Ermittlungen erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der Innenrevision des KVR und der Antikorruptionsstelle der Landeshauptstadt München.

Im Bereich Aufenthalte für Arbeitsmigration der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (früher Ausländerbehörde) waren durch die regulären Kontrollmechanismen Ungereimtheiten bei der Bearbeitung von Fällen aufgefallen. Als diese sich im Rahmen interner Ermittlungen bestätigten, schaltete die Behörde proaktiv die Ermittlungsbehörden ein.

„Das KVR verfolgt wie die ganze Landeshauptstadt München eine Zero-Tolerance-Politik in Bezug auf Korruption und bringt jeden Verdacht zur Anzeige. Wir haben sofort nach dem Aufkommen erster Verdachtsmomente interne Ermittlungen aufgenommen und diese in den vergangenen Monaten gemeinsam mit den Ermittlungsbehörden vorangetrieben“, sagt Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl.

Platz, Park, Biotop: Mehr Aufenthaltsqualität für Willy-Brandt-Platz

(12.3.2025 – teilweise voraus) Der Bauausschuss des Stadtrats hat jetzt beschlossen, den Willy-Brandt-Platz in der Messestadt Riem umzugestalten, und dem Baureferat die Projektgenehmigung erteilt. Die Planungen basieren auf den Wünschen und Ideen von Bürger*innen vor Ort. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich sehr, dass im Bauausschuss die Umgestaltung für den Willy-Brandt-Platz beschlossen wurde. Wir nehmen hier zwar eine Menge Geld in die Hand, aber der neue Platz bringt deutlich mehr Aufenthaltsqualität in die Messestadt: mit vielen Bäumen, die auch Schatten spenden, Blumenwiesen und einer großen Brunnenanlage. Bis zur Einweihung dauert es zwar noch, aber ich danke all denjenigen schon jetzt, die aktiv und mit großem Engagement ihre Ideen eingebracht haben.“

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Der Willy-Brandt-Platz wird sich zum Besseren wandeln. Auf einer Fläche doppelt so groß wie der Marienplatz herrscht derzeit steinerne Leere. Weite Teile der Platzfläche können wir entsiegeln, naturnah gestalten und insgesamt ein hochwertiges und vielfältiges Aufenthaltsangebot schaffen. Davon profitieren die Menschen, die in der Messestadt leben und arbeiten. Der Willy-Brandt-Platz ist durch seine Lage direkt neben der Messe München aber auch ein internationales Aushängeschild unserer Stadt. Seine künftige Gestaltung hält dieser Bedeutung auch Stand.“



Der neue Willy-Brandt-Platz in der Visualisierung (© Burger Landschaftsarchitekten)

Die heutige Gestaltung des rund 14.000 Quadratmeter großen Willy-Brandt-Platzes bietet nur wenig Aufenthaltsqualität. Die Ursachen hierfür sind die problematische städtebauliche Dimension, der hohe Versiegelungsgrad, die geringe Grünausstattung und die fehlende Zonierung der Platzfläche. In den 20 Jahren seines Bestehens haben kaum Veranstaltungen oder sonstige Nutzungen zu einer Belebung des Platzes beigetragen,

so dass keine Akzeptanz der Platzgestaltung seitens der Bevölkerung erreicht werden konnte.

Das Planungskonzept für die Neugestaltung zu einem klimangepassten Platz sieht eine Kombination verschiedener Bereiche vor. Das Baureferat ersetzt große Teile der versiegelten Fläche durch erlebbare Vegetationsflächen. So entsteht in der Platzmitte eine blüten- und artenreiche Wiese. Das sogenannte „Wildstaudenmeer“ wird mit bis zu 75 verschiedenen von Frühjahr bis Herbst blühenden Pflanzen, Stauden, Gräsern und Kräutern angelegt – als Augenweide für die Menschen und Nahrungsquelle für Insekten. In den Wiesenflächen wachsen entlang der querenden Wege auch hohe Großsträucher und ermöglichen es, sich im Schatten abseits der höher frequentierten Bereiche an einer der zahlreichen Sitzgelegenheiten entspannt aufzuhalten.

Nördlich des Portikus schirmt eine waldartige Situation den Platz von der Willy-Brandt-Allee ab. Der Bereich erstreckt sich in Ost-West-Richtung vom U-Bahnabgang in einer Breite von circa 70 Metern. Dabei werden zahlreiche Sitzmöglichkeiten zum Verweilen im Schatten der Bäume einladen. Teilbereiche werden auch hier mit einer insektenfreundlichen Stauden-, Gräser- und Kräuterpflanzung unterpflanzt. Insgesamt erhält der Platz knapp 100 neue Bäume.

Zwischen Wildstaudenmeer und Waldfläche, im Bereich unter dem Portikus, realisiert das Baureferat verschiedene Angebote, die von den Bürger*innen in einer Öffentlichkeitsbeteiligung als Wünsche und Ideen eingebracht wurden. Neben Sportangeboten sind Urban Gardening, Loungezonen und zwei jeweils nach Norden und Süden ausgerichtete Aussichtsplattformen vorgesehen.

Östlich der zentralen Blütenwiese, im Anschluss an den U-Bahnzugang, wird es eine mehr als 750 Quadratmeter große, bodenbündige Brunnenfläche mit rund 40 Wasserfontänen geben. Bei Veranstaltungen und dem Wochenmarkt wird der Brunnen abgeschaltet. Die zukünftige Veranstaltungsfläche erstreckt sich vom Wildstaudenbeet im Westen bis zur Baumreihe im Osten und hat eine Grundfläche von rund 1.650 Quadratmetern.

Parallel zu den Gebäuden pflanzt das Baureferat auf der Ostseite fünf Bäume und auf der Westseite sechs Bäume. Auch hier wird es möglich sein, im Schatten unter Bäumen auf Sitzgelegenheiten zu verweilen.

Der in Ost-West-Richtung verlaufende Zweirichtungsradweg wird auf vier Meter zuzüglich 0,75 Meter Sicherheitstrennstreifen verbreitert. Parallel zum Radweg entsteht ein drei Meter breiter Gehweg, der in einem Teilbereich durch einen Grünstreifen mit Bäumen vom Radweg getrennt ist. Im Bereich des U-Bahnaufgangs Messestadt West installiert das Baureferat 137 neue Fahrradabstellplätze.

Der bestehende, nur bedingt barrierefreie Platzbelag aus Natursteinpflaster wird schonend entnommen. Das Baureferat plant, den Großteil der Steine wiederzuverwenden.

Die Planung ist mit dem Bezirksausschuss Trudering-Riem und dem Behindertenbeirat der Stadt München abgestimmt. Der Baubeginn der Hauptmaßnahme ist für das Jahr 2026 geplant, nach Abschluss der Arbeiten an unterirdischen Leitungen und dem Ende der Winterperiode. Die wesentlichen Bauarbeiten sollen 2027 abgeschlossen sein. Die vom Stadtrat genehmigten Projektkosten liegen bei 18,6 Millionen Euro. Finanzmittel aus der bayerischen Städtebauförderung und Förderprogrammen des Bundes in Höhe von rund acht Millionen Euro sind in Aussicht gestellt.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen sind zu finden im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 11. Februar 2025 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12180).

Riemer See: Neukonzeption der Servicestation mit Wasserwacht

(12.3.2025) Die derzeitige Situation der Wasserwacht am Riemer See soll verbessert werden. Der Bauausschuss des Stadtrats hat das Baureferat beauftragt, eine Vorplanung für die Neukonzeption des Baukomplexes der Servicestation am Riemer See durchzuführen, die Projektkosten zu ermitteln und das vorhandene Baurecht zu klären. Das Ergebnis dieser Vorplanung wird dem Stadtrat mit einem Entscheidungsvorschlag zum weiteren Vorgehen unterbreitet. Ziel der Maßnahme ist es, eine funktionsfähige, effiziente und attraktive Servicestation am Riemer See zu konzipieren, welche den Anforderungen an eine moderne Rettungsstation mit Gastronomie und bedarfsgerechten Sanitäranlagen genügt. Zudem sind die Einsehbarkeit über den See- und Uferbereich sowie die Erreichbarkeit des Bootstegs zu verbessern.

Der Riemer See wurde im Rahmen der Bundesgartenschau 2005 in der Messestadt Riem angelegt und umfasst eine Fläche von rund 12 Hektar. Der 2005 errichtete eingeschossige Bau der Servicestation befindet sich auf der Promenade am nordöstlichen Ende des Riemer Sees. Das Gebäude beherbergt die Wasserwachtstation, einen verpachteten Kiosk und eine öffentliche Toilettenanlage, die durch das Baureferat betrieben wird. Die Sanitärausstattung ist nicht mehr zeitgemäß. Für eine Gastronomie am See besteht weiterhin ein hoher Bedarf, welchem der derzeitige Kiosk nicht gerecht werden kann. Mit der Vorplanung soll daher in Abstimmung mit dem Kommunalreferat und dem Bezirksausschuss ein neues Gastronomiekonzept entwickelt werden.

Durch die begrenzten Räumlichkeiten fehlen überdies ein Trockenraum für das Equipment der Einsatztaucher*innen, ein getrennter Sanitärbereich sowie ein Rückzugsraum für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte. Auch der Sanitätsraum entspricht nicht mehr den aktuellen Standards. Die derzeiti-

gen Verhältnisse führen dazu, dass sich immer weniger Freiwillige bereit erklären, dort die Wache zu übernehmen. Um die Station langfristig betreiben zu können, ist eine neue Station erforderlich.

Das Baureferat setzt bereits Sofortmaßnahmen bis zur Badesaison 2025 um. Hergestellt wird eine Treppe, die von der Wasserwachtstation direkt auf die darunterliegende Rasenfläche auf Seeniveau führt. Auch ein abgegrenzter Bereich für die Angehörigen der Mitglieder der Wasserwacht ist dort vorgesehen. Diese Maßnahmen sollen die Station möglichst kurzfristig für die ehrenamtlichen Diensthabenden attraktiver machen.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 11. März 2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14844).

Neue Grünfläche für Wohnquartier Südliches Oberwiesenfeld

(12.3.2025) Im neuen Wohnquartier Südliches Oberwiesenfeld soll zwischen den angrenzenden Wohnflächen und dem denkmalgeschützten Olympiapark eine öffentliche, rund 3,3 Hektar große Grünfläche entstehen. Dafür hat der Bauausschuss des Stadtrats dem Baureferat die Bedarfs- und Konzeptgenehmigung erteilt.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Inmitten des Wohnquartiers Südliches Oberwiesenfeld mit seiner Größe von rund 7,4 Hektar entsteht ein neuer grüner Anziehungsort für alle Altersgruppen. Neben drei inklusiv und gendergerecht gestalteten Spielplätzen mit unterschiedlichen Spielcharakteristiken sieht das Konzept auch diverse Sport- und Freizeitangebote vor. Trotz der teilweise intensiven Nutzungsangebote wird die zukünftige öffentliche Grünfläche aber auch durch ihre Naturnähe überzeugen. Unsere Planung sieht vielfältige Lebensräume für die heimische Insekten- und Tierwelt vor. Sie schafft für das später einmal dicht besiedelte Quartier die Grundlage für eine ausbalancierte Mischung aus Erholungsmöglichkeiten, vielfältigen Spielflächen, sportlichen Aktivitätszonen sowie Biodiversitätserhalt und Klimaanpassung.“

Das Gestaltungskonzept sieht in der Mitte der neuen, langgestreckten Grünfläche eine Rasenfläche als intensiv nutzbare Spiel- und Liegewiese vor. Ein ehemaliges Langstallgebäude der Tierklinik im Osten dient derzeit einer Rauchschwalbenkolonie als Nistplatz und Lebensraum und bleibt daher aus naturschutzfachlichen Gründen in der ersten Bauphase erhalten. Auch die circa 180 Meter lange ehemalige Einfassungsmauer des Tierklinikgeländes bleibt erhalten und wird stellenweise durch neue Sitzauflagen aus Holz aufgewertet. Entlang der Wege sowie im Umfeld der Spielplätze laden zahlreiche Sitzelemente, Liegen sowie Tisch-Bank-Kombinationen zum Verweilen, Picknicken und Austauschen ein. Neben den Sitzmöglichkeiten ist eine der urbanen Umgebungssituation angemessene Anzahl von Abfallbehältern eingeplant.

Sowohl der alte Baumbestand als auch die geplanten zahlreichen Baum- und Strauchpflanzungen sorgen künftig für eine natürliche Beschattung – auch der Spielbereiche – in den heißen Sommermonaten. 240 standortgerechte, klimaresiliente und heimische Bäume sowie 20 Obstgehölze kommen neu hinzu. Alle Hauptwege werden adaptiv und insektenfreundlich mit LED-Technik beleuchtet. Für den Auslauf von Hunden steht außerhalb der Spiel- und Liegewiese im Norden und Süden eine circa 8.500 Quadratmeter große Freifläche zur Verfügung.

Spielplatzparadies für Klein und Groß

Um ein attraktives, gendergerechtes Spielangebot für alle Altersgruppen im Südlichen Oberwiesenfeld zu schaffen, hat das Baureferat drei differenzierte Spielbereiche geplant: den Kleinkinder- und Hügelspielplatz, den Spielplatz Felsenberg und den Spielbereich Himmelsturm.

Im nordwestlichen Spielbereich mit der Größe von rund 1.100 Quadratmetern befindet sich ein Kleinkinder-Sandspielplatz mit niedriger Balancierstruktur, Rutschen und Nestschaukeln. Ein benachbarter Hügelspielbereich mit Slackline, Trampolin, Kletterstruktur sowie weiteren Hüpf- und Balanceelementen richtet sich an etwas größere Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 16 Jahren. Ein Wasserspiel, angesiedelt zwischen den beiden Spielflächen, bietet den Kindern an heißen Sommertagen eine Erfrischung und lädt zum Buddeln und Matschen ein. Auch ein neuer Trinkwasserbrunnen leistet künftig einen Beitrag zum Gesundheits- und Hitzeschutz.

Im rund 450 Quadratmeter großen Spielbereich Felsenberg steht das Klettern im Vordergrund. Ein Kletterfelsen mit verschiedenen Oberflächenstrukturen und einer Höhle ist das Herzstück des Spielplatzes. Er bietet die Möglichkeit zum freien Seilklettern und Bouldern bis in eine Höhe von drei Metern. Die große Sandfläche und die Höhle laden auch Kleinkinder zum Spielen und Verstecken ein.

Der Spielbereich Himmelsturm mit rund 800 Quadratmetern erhält einen Kletterturm. Ihn prägt eine Netzlandschaft, die es Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 14 Jahren ermöglicht, die eigenen Fähigkeiten auszutesten und in luftigen Höhen zu spielen. Die lange Röhrenrutsche, mehrere Schaukeln und ein barrierefreies Liegenetz ergänzen das Angebot. Auf dem Klang- und Rhythmusspiel können Kinder spielerisch Klänge mit unterschiedlichen Materialien wie Stahl, Metall oder Holz erzeugen.

Sport- und Fitnessangebote für Jung und Alt

Im westlichen Parkabschnitt widmet sich ein Fitnessbereich dem informellen Freizeitsport. Neben einer Calisthenicsanlage, die auch die Bewegungsbedürfnisse älterer und behinderter Nutzer*innen berücksichtigt, entsteht ein Streetballfeld. In diesem Bereich wird es auch überdachte Sitzgelegenheiten geben, die als Jugendunterstand und Rückzugsort gedacht sind.

Gegenüber und angrenzend an die Thusnelda-Lang-Brumman-Straße befindet sich ein kleinerer Platz mit zwei Tischtennisplatten und einem Schachspiel. Die dort befindliche befestigte Fläche bietet etwa tanzbegeisterten Anwohner*innen einen geeigneten Treffpunkt und rundet somit das sportliche Nutzungsangebot ab.

Die Planungen wurden mit dem Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg, dem Städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen und dem Beratungskreis Gendergerechter Spielraum abgestimmt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 10,6 Millionen Euro. Sie werden zu 100 Prozent von der Erschließungsträgerin Stadibau GmbH getragen. Der Baubeginn ist für Ende 2025 vorgesehen. Die Fertigstellung soll im Frühjahr 2027 erfolgen.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 11. März 2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15194). Visualisierungen der Spielplätze im Südlichen Oberwiesefeld können per E-Mail an presse.bau@muenchen.de bei der Pressestelle des Baureferats angefordert werden.

Baustelle in der Schwanthalerstraße

(12.3.2025) Zwischen Hermann-Lingg-Straße und Paul-Heyse-Straße verlegen die Stadtwerke München ab Montag, 18. März, bis voraussichtlich August 2026 Fernwärme- und Fernkälteleitungen. Während der 18-monatigen Bauzeit wird der Verkehr in der Schwanthalerstraße beeinträchtigt und teilweise abgeleitet. Für den stadteinwärtigen Kfz-Verkehr steht im Abschnitt zwischen Hermann-Lingg-Straße und Paul-Heyse-Straße weiterhin eine Fahrbahn zur Verfügung. Der stadtauswärts fahrende Kfz-Verkehr wird umgeleitet und bereits ab der Sonnenstraße über die Lindwurmstraße oder von der Schwanthalerstraße bis zur Paul-Heyse-Straße geführt und dort in Richtung Landwehr- oder Bayerstraße abgeleitet.

Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können den Bereich während der gesamten Bauzeit in beide Richtungen passieren.

Statistisches Amt: 150-Jahr-Feier mit Münchner Millionen-Kindln

(12.3.2025) Das Statistische Amt lud zu seinem 150-jährigen Bestehen ins Alte Rathaus ein und die Gäste kamen: Neben Bürgermeister Dominik Krause sprachen auch Amtsleiterin Uta Thien-Seitz sowie der ehemalige Leiter von Eurostat, Professor Dr. Walter Radermacher, Grußworte, in denen die Redner*innen die Verdienste des Amtes beziehungsweise seiner Mitarbeiter*innen würdigten und die Bedeutung valider Daten – gerade in Zeiten von „fake news“ – hervorhoben.

Heimlicher Star des Abends war jedoch die gut 300 Seiten starke und 1,25 Kilogramm schwere Festschrift, an der viele Kolleg*innen des Statistischen Amtes über ein Jahr lang als Autor*innen gearbeitet und interessante

Artikel beigesteuert haben. Dabei herausgekommen ist ein umfangreiches Werk mit zahlreichem, größtenteils historischem Bildmaterial. Darin werden alle möglichen Bereiche der Münchner Stadtgeschichte aus statistischer Sicht beleuchtet – aufschlussreiche Daten, in Form von Grafiken und Tabellen zur Flächen- und Bevölkerungsentwicklung, zum Wohnungsbau beziehungsweise Verkehr sowie Fakten zu Pandemien, dem Tourismus bis hin zu den beliebtesten Vornamen der „Münchner Kindl“.

Im Kapitel zur Bevölkerungsentwicklung sind in diesem Zusammenhang zwei besondere Münchner Bürgern*innen zu nennen, die zu diesem feierlichen Anlass beide persönlich anwesend waren: der millionste Bürger Thomas Seehaus, der 1957 vom Statistischen Amt ermittelt wurde, ebenso wie Amelia Meyer, das 1,5 millionste Münchner Kindl, die 2015 in der Landeshauptstadt auf die Welt kam. Für die anwesende Presse eine schöne Gelegenheit für ein gemeinsames Foto mit den bekannten Millionenbürger*innen. Zumal Amelia auf dem letzten Bild vor knapp zehn Jahren noch ein Baby war, als Oberbürgermeister Dieter Reiter sie bei einem Fototermin im Rathaus in den Armen hielt. Ihren zweiten großen Auftritt in der Öffentlichkeit meisterte die Schülerin aber mit Bravour.

Im Publikum saßen an diesem Abend nicht nur städtische Mitarbeiter*innen und Stadträt*innen, sondern auch Statistiker*innen aus ganz Deutschland, die sich im Rahmen einer dreitägigen Tagung des Verbands Deutscher Städtestatistik im Munich Urban Colab über die neuen Entwicklungen zur Statistik austauschen.



150-Jahr-Feier des Statistischen Amtes mit (v.l.) Bürgermeister Dominik Krause, Patrick Schölzel (Vater von Amelia Meyer), Thomas Seehaus (millionster Bürger), Amelia Meyer (1,5-millionste Bürgerin) und Amtsleiterin Uta Thien-Seitz (Foto: Statistisches Amt)

Ein Highlight des Rahmenprogramms: Der Münchner Nachtwächter Wolfgang Brehm alias Wolfram nahm die Gäste auf unterhaltsame Art und Weise mit auf eine Zeitreise ins Gründungsjahr des Statistischen Amtes, 1875. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch den Gründer und ersten Leiter der Behörde, Franz Xaver Proebst. Umso erstaunter waren die Anwesenden, als sich im Anschluss dessen Urenkel Dieter Proebst per Videobotschaft vom anderen Ende der Welt aus Neuseeland meldete. Mit der kuriosen Anekdote, dass der Sessel, auf dem bereits sein Vorfahr Franz Xaver 1875 saß, heute immer noch in seinem Besitz ist und jetzt 18.000 Kilometer von München entfernt steht. Er wünschte dem Statistischen Amt aus der Ferne alles erdenklich Gute für die Zukunft und darf sich ebenfalls über eine Festschrift freuen, die aktuell auf dem Postweg zu ihm nach Neuseeland unterwegs ist.

Wer auch eine Festschrift möchte: Ab morgen gibt es sie kostenfrei in der Stadt-Information im Rathaus und als Download unter <https://stadt.muenchen.de/infos/statistik-150-jahre.html>.

Kostenloser Radl-Check an der Leopoldstraße

(12.3.2025) Das Mobilitätsreferat der Stadt München bietet das ganze Jahr über kostenlose Radl-Checks für mehr Verkehrssicherheit an. Radler*innen können dabei ihr Fahrrad von erfahrenen Radchecker*innen untersuchen lassen. Sie prüfen die Räder auf Sicherheitsaspekte und führen kleinere Reparaturen sofort vor Ort durch. Zum Service gehören beispielsweise das Nachjustieren von Bremsen und Sattel sowie die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck.

Der nächste Radl-Check findet am Montag, 17. März, 10 bis 16 Uhr, an der Leopoldstraße/Ecke Ungererstraße im Stadtbezirk Schwabing-Freimann statt. Radfahrer*innen können einfach mit ihrem Fahrrad vorbeikommen. Der Service ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Mobilitätsreferat bietet rund 30 kleine und zirka zweimal im Jahr auch große Radl-Checks verteilt im gesamten Stadtgebiet an. Die Checks zählen auf das Ziel der „Vision Zero“ – keine Toten oder Schwerverletzten im Münchner Straßenverkehr – ein. Weitere Infos zu den Radl-Checks gibt es unter muenchenunterwegs.de/termine.

Gewerbeflächen teilen: Handbuch „Doppelter Boden“ gibt Tipps

(12.3.2025) Die Stadt München setzt auf eine nachhaltigere Nutzung von Gewerbeflächen. Das Konzept hierfür: Geschäftsräume können auch gleichzeitig oder aufeinanderfolgend durch verschiedene Gewerbetreibende oder für unterschiedliche Zwecke genutzt werden. In dem jetzt erschienenen Handbuch „Doppelter Boden“ finden Flächenanbieter und flächensuchende Gewerbetreibende rechtliche Informationen, Best-

Practice-Beispiele und praktische Tipps zur Umsetzung des Konzepts. Die Shquared GmbH, ein führendes Unternehmen im Bereich der Mehrfachnutzung, hat das Handbuch im Auftrag der Stadt München erstellt. Es steht unter www.wirtschaft-muenchen.de/produkt/doppelter-boden-handbuch-mehrfachnutzung-gewerbeflaechen zum Download bereit.

Nacht der Bibliotheken: Programm der Münchner Stadtbibliothek

(12.3.2025) Zur ersten bundesweiten Nacht der Bibliotheken am Freitag, 4. April, unter dem Motto „Wissen.Teilen.Entdecken“ sind in der Münchner Stadtbibliothek an sieben Standorten ab 16 Uhr spannende Veranstaltungen geboten. Das eigene Bibliotheks-, Literatur- und Europawissen kann man zum Beispiel in Quizrunden und Wettbewerben testen. Wer sich kreativ und spielerisch austoben will, kann dies bei einem Manga-Malkurs, einem Zine-Workshop, einem Strick- und Häkeltreff, in Gaming- und VR-Brillen-Sessions oder Lego-Baustunden tun.

Folgende Standorte der Stadtbibliothek sind bei der Nacht der Bibliotheken dabei: die Juristische Bibliothek im Rathaus, die Monacensia im Hildebrandhaus, die Stadtbibliothek Fürstenried, die Stadtbibliothek im HP8 sowie die Stadtbibliotheken im Motorama, in Neuhausen und in Ramersdorf. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Das Programm zur Nacht der Bibliotheken in der Stadtbibliothek sowie Anmeldevoraussetzungen gibt es unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/aktuell#c12735.

Welche Bibliotheken darüber hinaus in München teilnehmen, erfährt man unter www.bibnacht muc.de. Die bundesweite Nacht der Bibliotheken ist eine Initiative des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 12. März 2025

Aufenthalt von nicht aufenthaltsberechtigten Nichtseßhaften

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE
WÄHLER) vom 17.12.2024

Aufenthalt von nicht aufenthaltsberechtigten Nichtseßhaften

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.12.2024

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradi:

In Ihrer Anfrage vom 17.12.2024 führen Sie Folgendes aus:

„Laut Zeitungsberichten der letzten Wochen wurde am Amtsgericht München ein nichtseßhafter ungarischer Staatsbürger wegen Brandstiftung am Viktualienmarkt verurteilt, von der Polizei ein nichtseßhafter rumänischer Staatsbürger festgenommen wegen des Verdachtes der Brandstiftung in Kleingartenanlagen im Münchner Nordwesten.“

Zu Ihren diesbezüglich aufgeworfenen Fragen nimmt das Kreisverwaltungsreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:

Frage 1:

Sind den städtischen Behörden die beiden Personen bekannt, die wegen Brandstiftung bzw. wegen Verdachts auf Brandstiftung festgenommen worden sind?

Antwort:

Ja, der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung (SZE) des Kreisverwaltungsreferates sind beide Personen bekannt.

Frage 2:

Kann die Stadt feststellen, wie lange sich diese beiden in München bereits aufhalten?

Antwort:

Beide Personen waren bislang nicht in München melderechtlich erfasst. Aufgrund des anhängigen Strafverfahrens ist erstmals eine ausländerrechtliche Zuständigkeit der SZE entstanden.

Wie lange sich beide Personen im Vorfeld der jeweiligen Straftat im Stadtgebiet München aufgehalten haben, entzieht sich unserer Kenntnis.

Frage 3:

Falls sich die betroffenen Personen länger als 6 Monate in München aufgehalten haben, welche Folgen zieht die Stadt daraus?



Antwort:

Wie lange sich beide Personen im Vorfeld der jeweiligen Straftat im Stadtgebiet München aufgehalten haben, entzieht sich unserer Kenntnis.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 12. März 2025

Sicherheit jüdischer Menschen in München gewährleisten – Überprüfung, Unterstützung und gegebenenfalls Aufstockung der Mittel

Antrag Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Nimet Gökmenoğlu, Ursula Harper, Dominik Krause, Gunda Krauss, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Kathrin Abele, Nikolaus Gradl, Anne Hübner, Dr. Christian Köning, Marian Offman, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion), Leo Agerer, Delija Balidemaj, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Manuel Pretzl, Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) und Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Neubau P+R Aidenbachstraße mit Azubiwerkwohnungen aufstocken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Nimet Gökmenoğlu, Anna Hanusch, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Christian Smolka und Andreas Voßeler (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Pop-up Dorms in der Studentenstadt und der Lotte-Branz-Straße ermöglichen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nimet Gökmenoğlu, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr, Andreas Voßeler und Sebastian Weisenburger (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Das Revisionsamt überprüft die Vorgänge rund um das Farbdebakel Weißenburger Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Fabian Ewald, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Veronika Mirlach, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Fußgängerzone Weißenburger Straße beenden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Fabian Ewald, Hans Hammer, Hans-Peter Mehling, Veronika Mirlach und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Korruption im Kreisverwaltungsreferat?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Fabian Ewald, Jens Luther und Dr. Evelyn Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Welche Auswirkungen hat der Fördermittelstopp auf den sozialen Wohnungsbau in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 12.03.2025

Sicherheit jüdischer Menschen in München gewährleisten – Überprüfung, Unterstützung und gegebenenfalls Aufstockung der Mittel

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in enger Abstimmung mit der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern sowie sämtlichen weiteren jüdischen Organisationen und Initiativen eine umfassende Bestandsaufnahme zur Sicherheitslage aller jüdischen Einrichtungen in München, insbesondere religiöser Einrichtungen, Kulturzentren, Bildungseinrichtungen und Sportstätten, durchzuführen.

Ziel dieser Abfrage ist es:

- bestehende Sicherheitsmaßnahmen zu evaluieren und
- mögliche weitergehende Sicherheitsbedarfe zu identifizieren sowie gegebenenfalls zusätzliche finanzielle Mittel bereitzustellen, um Schutzmaßnahmen kurzfristig und nachhaltig zu optimieren.

Die Stadt soll hierzu schnellstmöglich Gespräche mit den betroffenen Einrichtungen aufnehmen und auf Grundlage der Ergebnisse unter Einbindung des Kreisverwaltungsreferats, des Referats für Bildung und Sport sowie der Polizei soweit erforderlich Vorschläge zur besseren Absicherung vorlegen.

Begründung:

Der antisemitische Übergriff am 08. März 2025 vor der Synagoge Ohel Jakob hat auf erschreckende Weise verdeutlicht, wie akut die Bedrohung für jüdisches Leben in München ist.

Drei Tatverdächtige haben an diesem Abend nicht nur Gedenkbilder und Kerzen für israelische Geiseln der Hamas geschändet, sondern auch aggressiv auf Sicherheitskräfte reagiert und ein Messer gezückt.

Dieser Vorfall ist kein Einzelfall, sondern reiht sich ein in eine besorgniserregende Zunahme antisemitischer Übergriffe, Hassrede und Schmierereien – auch in München.

Schon zu Beginn des Jahres war die Bedrohungslage für Jüdinnen und Juden erneut deutlich spürbar. Am 20. Januar 2025 wurden an der Technischen Universität München (TUM) antisemitische Schmierereien entdeckt, darunter Symbole der Terrororganisation Hamas und Aufrufe zur Gewalt. In der gleichen Nacht besetzten rund 30 Personen einen Hörsaal, um gegen die Zusammenarbeit der Universität mit israelischen Institutionen zu protestieren. Die Besetzung wurde erst durch einen Polizeieinsatz beendet, Ermittlungen wegen Hausfriedensbruchs sind eingeleitet. Auch an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) kam es in diesem Zusammenhang zu Vorfällen.

Laut der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Bayern stieg die Zahl antisemitischer Vorfälle im Jahr 2023 um 73 Prozent auf insgesamt 733 dokumentierte Fälle an. Besonders alarmierend ist der Anstieg nach dem 7. Oktober 2023: In den ersten sechs Monaten nach diesem Datum wurden 527 antisemitische Vorfälle mit Bezug zu Israel registriert – ein Anstieg von 1125 Prozent gegenüber dem vorherigen Halbjahr.

Gerade jüdische Studierende berichten zunehmend von Anfeindungen an Münchens Hochschulen. Studentische Verbände haben wiederholt auf die Zunahme antisemitischer Vorfälle hingewiesen, die von Schmierereien über Bedrohungen bis hin zu Einschüchterungen reichen. Auch das inzwischen nicht mehr existierende sogenannte „Pro-Palästina“-Protestcamp vor der Ludwig-Maximilians-Universität hatte mit seinen radikalen Äußerungen zur weiteren Verunsicherung und Bedrohung beigetragen. Dies zeigt, dass auch in universitären Kontexten ein verstärkter Schutz jüdischer Einrichtungen notwendig ist.

Antisemitismus ist eine direkte Bedrohung für unsere Demokratie und unsere gesamte Stadtgesellschaft. Es darf keine Unsicherheit und Angst für jüdisches Leben in München geben. Die Stadt hat die Verantwortung, Schutzräume zu sichern und jüdische Einrichtungen in dieser angespannten Situation bestmöglich zu unterstützen und ihre Sicherheit zu gewährleisten. Eine präventive Überprüfung aller Einrichtungen und die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen sind notwendige Schritte, um der Bedrohung konsequent entgegenzutreten.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Mona Fuchs

Dominik Krause

Christian Smolka

Angelika Pilz-Strasser

Nimet Gökmenoğlu

Florian Schönemann

Ursula Harper

Gunda Krauss

SPD/Volt-Fraktion

Christian Vorländer
Anne Hübner
Dr. Christian Köning
Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor
Nikolaus Gradl
Felix Sproll
Marian Offman

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat

Manuel Pretzl
Dr. Evelyne Menges
Leo Agerer
Alexandra Gaßmann
Ulrike Grimm
Veronika Mirlach
Sebastian Schall
Hans-Peter Mehling
Michael Dzeba
Delija Balidemaj

FDP Bayernpartei Stadtratsfraktion

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Richard Progl
Fritz Roth

Fraktion ÖDP/München Liste

Tobias Ruff
Nicola Holtmann
Dirk Höpner

Mitglieder des Stadtrates

12.03.2025

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Neubau P+R Aidenbachstraße mit Azubiwerkwohnungen aufstocken

Antrag

Die SWM werden beauftragt, den Neubau des Bus- und Trambahnhofs inklusive P+R an der Aidenbachstraße für den Wohnungsbau zu nutzen, z.B. für Azubi-Werkwohnungen. Der Bau soll möglichst in Holzbauweise mit Fassadenbegrünung ausgeführt werden. P+R sollen in der Größenordnung wie aktuell im Bestand vorhanden errichtet werden. Ebenfalls sollen B+R und ggf. ein Café oder Kiosk berücksichtigt werden.

Begründung:

Günstige Wohnungen und Werkwohnungsbau in München sind wichtig. Die Lage des Grundstücks an der Aidenbachstraße ist zu wertvoll und zu schade, um als reiner Zweckbau geplant zu werden. ÖPNV-Knoten sind städtebauliche Zentren bei denen Wohnen, Einkaufen und Mobilität auf engem Raum zusammenkommen.

Die Schaffung von Wohnraum stärkt die Attraktivität der SWM als Arbeitgeberin. Die ÖPNV-Erschließung der Aidenbachstraße ist perfekt, mit direkter Anbindung an U-Bahn, Bus und zukünftig Tram. Das Grundstück bietet damit beste Voraussetzungen für eine umweltfreundliche Mobilität der Bewohner*innen. Weiterhin fördert der Werkwohnungsbau für Azubis und Beschäftigte der Stadt auch in unteren Tarifgruppen die Förderung der sozialen Integration.

In Holzbauweise und mit umfassender Fassadenbegrünung kann das multifunktionale Gebäude einen Beitrag zum Klimaschutz und lokalen Mikroklima leisten. Das gerade neu fertiggestellte P+R Holzparkhaus in Wendlingen am Neckar soll dafür als Beispiel genommen werden (<https://herrmann-bosch.de/projekt/portfolio-parkhaus-aus-holz-wendlingen-herrmannbosch-architekten/>). Dort sind die Ebenen für P+R Stellplätze so geplant, dass eine spätere Umnutzung zu Wohnen möglich ist. Alternativ vorstellbar ist auch eine ringsum außenliegende Anordnung der Wohnungen mit innenliegenden P+R Stellplätzen.



Quelle: links: privat, rechts: herrmann+bosch architekten)

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Clara Nitsche
Sofie Langmeier
Nimet Gökmenoğlu
Ursula Harper
Andreas Voßeler
Gunda Krauss
Florian Schönemann
Anna Hanusch
Christian Smolka
Anja Berger
Paul Bickelbacher

12.03.2025

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Pop-up Dorms in der Studentenstadt und der Lotte-Branz-Straße ermöglichen!

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Münchner Wohnen übergangsweise auf dem Parkplatz in der Studentenstadt Pop-Up Dorms für junges Wohnen zu ermöglichen, bis die Fläche von den SWM benötigt wird. Auch die städtische Fläche an der Lotte-Branz-Straße, auf der bisher das Lighthouse – Welcome Center für Geflüchtete stand, soll für Pop-Up-Wohnen geprüft werden.

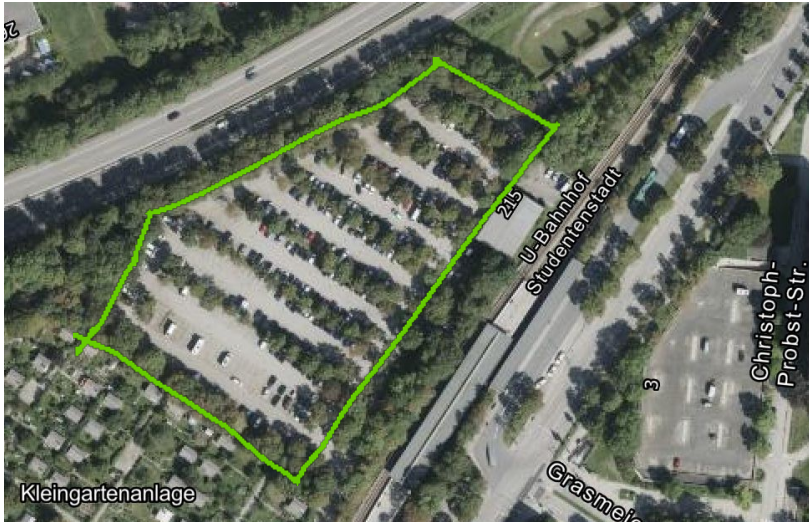
Begründung:

Der akute Wohnraummangel in München, insbesondere für junge Menschen und Studierende, erfordert innovative und kurzfristig umsetzbare Lösungen. Pop-Up Dorms bieten eine schnelle, flexible und kosteneffiziente Möglichkeit, temporären Wohnraum zu schaffen, wie das erfolgreiche Beispiel in Wien¹ zeigt. Dort wurden auf ungenutzten Flächen modulare, vorgefertigte Wohnlösungen errichtet, die eine hohe Wohnqualität bei gleichzeitig niedrigen Kosten bieten.

Die vorgeschlagenen Standorte – der Parkplatz in der Studentenstadt sowie die Fläche an der Lotte-Branz-Straße – sind für ein solches Konzept besonders geeignet, da sie bereits infrastrukturell erschlossen sind und eine Nutzung bis zur anderweitigen Inanspruchnahme ermöglichen. Dies trägt dazu bei, kurzfristig zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ohne langfristige Bauprojekte abwarten zu müssen. Gleichzeitig bleibt die Stadt flexibel in der späteren Nutzung dieser Flächen.

Durch die temporäre Bereitstellung von Pop-Up Dorms kann München dem dringenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für junge Menschen begegnen, ohne dabei auf große Neubauprojekte angewiesen zu sein.

¹ <https://www.derstandard.at/story/2000128496332/pop-up-dorms-seestadt-ein-haus-zieht-weiter>



Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Clara Nitsche
Sofie Langmeier
Nimet Gökmenoğlu
Ursula Harper
Andreas Voßeler
Gunda Krauss
Christian Smolka
Sibylle Stöhr
Sebastian Weisenburger
Florian Schönemann

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



12.03.2025

Das Revisionsamt überprüft die Vorgänge rund um das Farbdebakel Weißenburger Straße

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München veranlasst eine Überprüfung des Farbdebakels in der Weißenburger Straße durch das Revisionsamt.

Begründung

Die temporäre Fußgängerzone in der Weißenburger Straße kommt nicht aus den Schlagzeilen. Nach verstolpertem Start, Gerichtsverfahren, Umsatzeinbrüchen lokaler Händler und Konflikten zwischen Verkehrsteilnehmern, schafft es nun eine völlig missglückte Gestaltungsaktion ins überregionale Fernsehen.¹

Bei etwa 10.000 €² Zuschuss aus Mitteln des Bezirksausschusses für die Aktion stellen sich Fragen nach der Angemessenheit und Einhaltung von Mindeststandards bei Antragstellung, Würdigung des Antrags und Durchführung des Projekts.

Veronika Mirlach
Stadträtin

Alexander Reissl
Stadtrat

Andreas Babor
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat

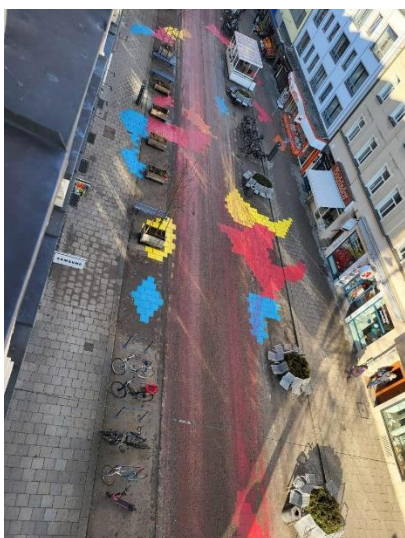
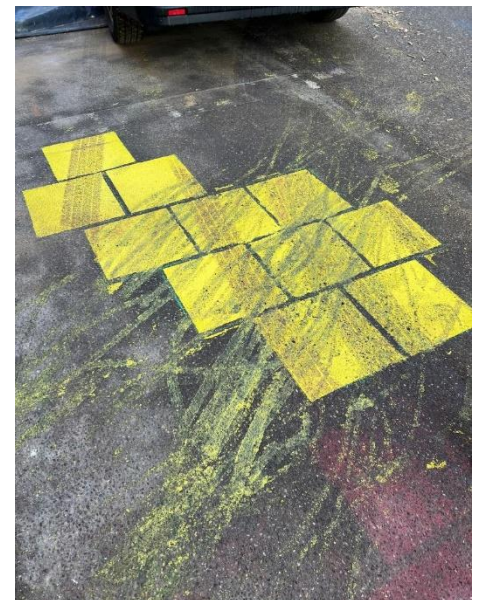
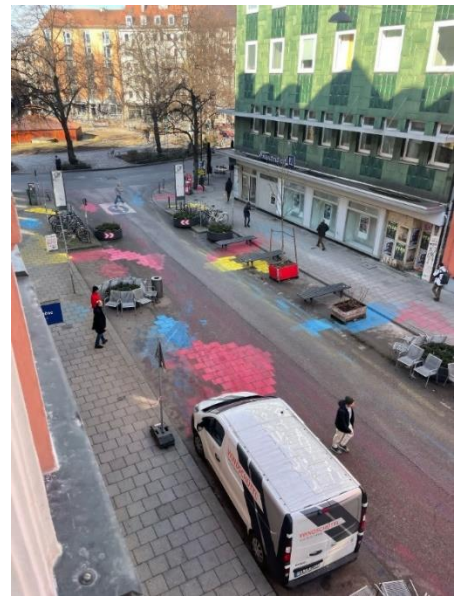
Hans-Peter Mehling
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

¹ <https://www.ardmediathek.de/video/abendschau-der-sueden/muenchen-aerger-in-der-weissenburger-strasse/br/Y3JpZDovL2JyLmRIL2Jyb2FkY2FzdC9GMjAyNFdPMDE3MTczQTAv2VjdGlvbi8wYjNhMTUxMy1mMTNjLTQ3YjUtYmE4MS1hMGQzZWNmZGQ1OTc>

² <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-weissenburger-strasse-farbe-fussgaengerzone-gruende-li.3196522>



Bilder: privat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



12.03.2025

Fußgängerzone Weißenburger Straße beenden

Der zeitlich befristete Versuch der Fußgängerzone Weißenburger Straße wird mit sofortiger Wirkung beendet.

Begründung

Der Erfolg des Versuchs, für ein Jahr eine Fußgängerzone in der Weißburger Straße einzurichten und damit einen lebendigen- und nutzerfreundlichen Raum zu schaffen, ist mangels Attraktivität als spärlich zu beurteilen. Das liegt nicht nur an unzureichender Planung und fehlender Abstimmung zwischen Gestaltung, Funktion und den Bedürfnissen der Anrainer, sondern auch am möglicherweise fehlenden Bedarf und an der mangelnden Akzeptanz durch einige Anwohnerinnen und Anwohner.

Zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch Gewerbetreibende beschwerten sich über konzeptlos aufgestellte Blumentröge und Hochbeete, die teilweise unbepflanzt blieben, genauso wie über unattraktive Außenmöbel die wenig einladend und dadurch teilweise unbenutzt und verwaist im Straßenraum stehen, sofern sie nicht nachts von Obdachlosen genutzt werden. Über schnell fahrende Radler und E-Roller, die den Fußgängerbereich nutzen und damit die Fußgänger wieder auf die Gehwege drängen wurde ebenso berichtet, wie über Autofahrer, die weiterhin in die Tiefgaragen fahren dürfen, sowie von Baustellenverkehr mitten in der Fußgängerzone. Zu guter Letzt kann auch die nun gewählte Farbgestaltung als weiterer unpassender Versuch betrachtet werden, ein gescheitertes Projekt mit teuer Geld aufzuhübschen. Ortsansässige Geschäftsleute und Anrainer beklagen zu Recht Verschmutzungen ihrer Hausgänge und Geschäfte durch Farbspuren. Auch von Hundepfoten ließ sich die Farbe nur mühsam entfernen.

Diese Umstände sind den Anrainern, den Gewerbetreibenden und der Stadtgesellschaft nicht weiter zuzumuten.

Thomas Schmid (Initiative)

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

Fabian Ewald

Stadtrat

Hans Hammer

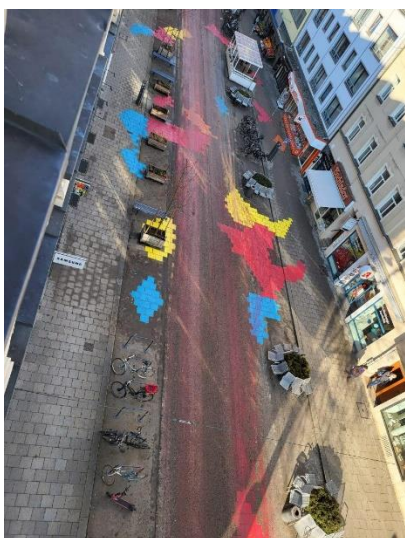
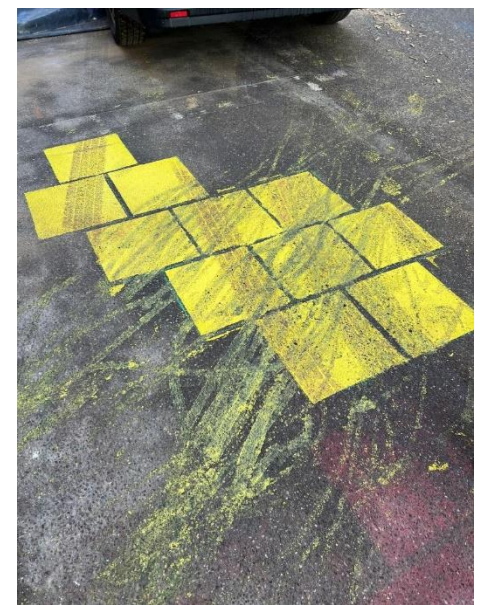
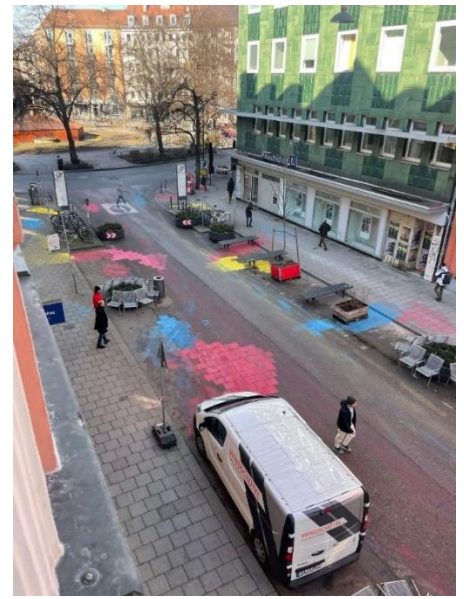
Stadtrat

Veronika Mirlach

Stadträtin

Andreas Babor

Stadtrat



Bilder: privat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



12.03.2025

Korruption im Kreisverwaltungsreferat?

Der [Münchner Merkur](#) berichtet am 12.03.2025 von einer Durchsuchung des Kreisverwaltungsreferats (KVR) am 11.03.2025 durch die Polizei, wegen des Verdachts der Korruption in der Ausländerbehörde.

Wir stellen daher folgende Fragen an den Oberbürgermeister:

1. Trifft es zu, dass die Anzeige der betroffenen Mitarbeiter durch das KVR selbst erfolgte? Seit wann war der Vorwurf der Korruption der Referatsleitung bekannt?
2. Wie viele Pässe oder sonstigen Dokumente wurden unrechtmäßig wegen Bestechung ausgestellt?
3. Welche Entscheidungsbefugnisse haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausländerbehörde?
4. Welche Auswirkungen haben die Vorwürfe auf den Dienstbetrieb des Kreisverwaltungsreferats, insbesondere der Ausländerbehörde?
5. Sind dem Referat noch weitere Verdachtsfälle von Korruption in anderen Abteilungen des Kreisverwaltungsreferates bekannt?
6. Was sind die weiteren Schritte seitens des Kreisverwaltungsreferates zur Aufklärung des Falles?
7. Welche Konsequenzen ziehen die Referatsleitung und der Oberbürgermeister aus diesem Vorfall?
8. Falls sich der Verdacht auf Korruption und Verwaltungsmissbrauch bestätigt, mit welchen Mitteln kann das KVR dies zukünftig verhindern?

Jens Luther (Initiative)
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 12. März 2025

Anfrage

Welche Auswirkungen hat der Fördermittelstopp auf den sozialen Wohnungsbau in München?

„Die Fördermittel für den sozialen Wohnungsbau reichen nicht aus“ – so titelte der Münchner Merkur am 02.02.2025¹. In dem Artikel wird beschrieben, dass der Fördertopf der bayerischen Staatsregierung für den sozialen Wohnungsbau bereits vollständig ausgeschöpft ist und es einen Fördermittelstopp gibt. Gerade für München, wo dringend bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden muss, sind dies alarmierende Nachrichten. Laut dem Artikel wurden bayernweit 2024 1,9 Mrd. Euro Fördergelder beantragt und nur 690 Millionen Euro bewilligt, also gerade mal 36 %. Für die beteiligten Wohnungsbauunternehmen, die sozialen Wohnungsbau realisieren, entsteht eine hohe Planungsunsicherheit.

In den nächsten fünf Jahren werden über 4.000 Sozialwohnungen aus der Bindung fallen. Derzeit warten ca. 23.000 Haushalte auf eine geförderte Wohnung (Sozialwohnung /EOF). Eine Verzögerung beim Bau neuer sozial geförderter Wohnungen kann sich die Stadt München nicht leisten. Gerade dies trifft Menschen mit wenig Einkommen und verschärft die soziale Lage in der Stadt.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele geplante oder bereits bewilligte Projekte sind von der ausbleibenden Förderung betroffen? Um wie viele Wohneinheiten handelt es sich dabei jeweils?
2. Wie hoch waren die Summen der Fördermittel für Sozialwohnungen für München in 2023 und 2024?
3. Wie hoch ist die Summe der Fördermittel, die beantragt sind, aber noch nicht genehmigt wurden?
4. Welche Auswirkungen hat der Fördermittelstopp auf laufende Projekte der Münchner Wohnen?
5. Welche Auswirkungen hat der Fördermittelstopp auf Genossenschaftsprojekte sowie auf Bauprojekte von privaten Investoren?
6. Welche Auswirkungen hat der Fördermittelstopp auf die derzeit größeren Bauvorhaben mit über 500 geförderten Wohnungen (insb. auf Freiham und Neufreimann)?

¹ <https://www.merkur.de/bayern/foerdergelder-fuer-sozialen-wohnungsbau-reichen-nicht-aus-zr-93548724.html>

7. Sind Bauverzögerungen absehbar? Wenn ja, ist schon absehbar, wie lange diese Bauverzögerungen sein werden?
8. Welche Auswirkungen hat dies auf die Wohnungsbau-Zielzahlen?
9. Welche Auswirkungen hat der Fördermittelstopp auf die aktuellen und sowie auch zukünftig auf die Verträge der Sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN)?
10. Gibt es bereits Gespräche mit der Staatsregierung, um eine Fortsetzung oder Erhöhung der Fördermittel zu erwirken?
11. Welche Maßnahmen plant die Stadt, um den drohenden Verlust an bezahlbaren Wohnungen durch das Auslaufen der Bindungen zu kompensieren?
12. Welche Alternativen sieht die Stadt München, um den Bau von Sozialwohnungen trotz fehlender Landesmittel zu gewährleisten?

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 12. März 2025

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

Dr. Karin Thelen in VKU-Vorstand gewählt

Pressemitteilung SWM

Modernisierung des Olympiaparks: Herausfordernde Sanierung Olympiastadion

Pressemitteilung SWM

Einladung des Fördervereins der München Klinik Bogenhausen Wie einfach ist es, nicht hinzufallen? Stürze vermeiden und richtiges Vorgehen nach einem Sturz

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Achtung Redaktionen: Terminhinweis

**Montag, 17. März 2025, 16.30 Uhr,
Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums
(Pfarrer-Grimm-Straße 1, 80999 München)**

Am Pasinger Heuweg sollen eine Feuerwache und eine Geothermieanlage entstehen. Um die Anwohner*innen frühzeitig über diese Planungen zu informieren veranstalten die SWM gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr München sowie dem Planungsreferat und dem Referat für Klima und Umweltschutz der Landeshauptstadt München eine Infomesse. Die Messe findet am Montag, 17. März, von 17 bis 20 Uhr in der Aula des Louise-Schroeder-Gymnasiums statt.

Medienvertreter*innen sind eingeladen, bereits um 16.30 Uhr einen Rundgang zu machen und sich bei den Expert*innen zu informieren.

An verschiedenen Ständen können sich die Besucher*innen über die Wärmeplanung der Stadt München, den Planungsstand des Bauvorhabens, die nächsten Schritte im Genehmigungsverfahren sowie über Möglichkeiten zur Beteiligung informieren. Planer*innen, Vertreter*innen der Feuerwehr und SWM Geothermie-Expert*innen stehen zum Austausch zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dr. Karin Thelen in VKU-Vorstand gewählt

(12.3.2025) Neues Mitglied im Vorstand des VKU: Dr. Karin Thelen, SWM Geschäftsführerin Regionale Energiewende, ist in den Vorstand des Verbands der kommunalen Unternehmen (VKU) gewählt worden.



Der VKU vertritt die Interessen von Stadt- und Gemeindewerken als

Eckpfeiler der kommunalen Daseinsvorsorge. Sein Ziel ist es, im Dialog mit der Politik die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche, sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung sowie Abfall- und Abwasserentsorgung im Sinne der Bürger*innen zu schaffen.

Foto: SWM/Stefanie Aumiller

Dr. Karin Thelen, SWM Geschäftsführerin Regionale Energiewende: „Ich freue mich sehr über die Wahl. Herzlichen Dank an die Mitglieder*innen der Hauptversammlung für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Die kommunalen Unternehmen stehen vor großen Zukunftsaufgaben. Sie müssen Versorgungssicherheit, Resilienz und Dekarbonisierung im Dreiklang schaffen und damit ihr Energiesystem transformieren. Gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern werde ich mich für einfache Prozesse, weniger Bürokratie und stabile Rahmenbedingungen für kommunale Unternehmen einsetzen. Denn eine verlässliche Energie- und Wärmeversorgung ist entscheidend für leistungsfähige Kommunen und einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland.“

(teilweise voraus)

Modernisierung des Olympiaparks: Herausfordernde Sanierung Olympiastadion

(12.3.2025) Gebaut für die Olympischen Spiele 1972, wird das Olympiastadion seit Jahrzehnten intensiv genutzt. Die Bausubstanz und die technische Ausstattung brauchen nach über 50 Jahren unaufschiebbar eine Erneuerung. Dies betrifft die technischen Anlagen, die Gebäudeausstattung und die Oberflächen.

Aufgrund aktueller Erkenntnisse aus der bereits laufenden Sanierung werden die Arbeiten mehr Zeit beanspruchen als ursprünglich geplant. Gründe dafür sind unter anderem der unerwartet schlechte Zustand der Bausubstanz und erhöhte Altlastenvorkommen, etwa gebundener Asbest in Betriebsräumen. Dies führt zu einer Vielzahl an notwendigen Sonderlösungen und Schadstoffsanierungen und damit zu einer erheblichen Vergrößerung des zeitlichen Aufwands.

Bereits abgeschlossen sind die Erneuerung der Flutlichtanlage und die Sanierung der sanitären Anlagen im Bereich der Gegentribüne. Die Sanierung des Dachbelags unter der Haupttribüne hat im Oktober 2023 begonnen, erste Außenbauwerke mit zugehörigen Erdarbeiten wurden fertig gestellt. Noch bis September finden die Arbeiten im Stadion bei laufendem Betrieb statt, bevor dann das gesamte Stadionegebäude ab Oktober 2025 in die Phase der Komplettspernung übergeht. Erste Großveranstaltungen sind wieder für den Sommer 2028 zwischen Juli und Mitte September avisiert, bevor die Sanierung des Olympiastadions im April 2029 endgültig fertiggestellt werden soll.

SWM machen Olympiapark fit für die Zukunft

Die SWM sind als Infrastruktur-Dienstleister der Stadt München für die technische Instandhaltung des Olympiaparks zuständig. Außerdem betreuen sie auch die großen Sanierungsprojekte dort. Damit auf dem Olympiagelände weiterhin Veranstaltungen und Konzerte stattfinden können, modernisieren sie die denkmalgeschützten Anlagen. Viel ist bereits passiert:

Zum Beispiel wurde die Olympia-Schwimmhalle umgebaut und dabei um neue Attraktionen wie eine Schneekabine erweitert. Auch die Olympiahalle erstrahlt seit fünf Jahren in neuem Glanz. Aktuell laufen die Sanierungsarbeiten am Olympiaturm und im Olympiastadion, ab 2026 soll die Sanierung des Zeltdaches beginnen. Die Arbeiten sind so aufeinander abgestimmt, dass der Zeitraum ohne Veranstaltungen insgesamt so kurz wie möglich gehalten wird.

Sämtliche Sanierungsmaßnahmen werden in enger Abstimmung mit der Olympiapark München GmbH sowie den Denkmalschutzbehörden durchgeführt. Vorgabe ist, die Bausubstanz von 1972 möglichst weitgehend zu erhalten. Wo dies aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist oder Bauteile bereits ersetzt wurden, wird der Originalzustand nachempfunden.

Presseinformation

Terminhinweis mit der Bitte um redaktionelle Veröffentlichung

Einladung des Fördervereins der München Klinik Bogenhausen **Wie einfach ist es, nicht hinzufallen? Stürze vermeiden und richtiges Vorgehen nach einem Sturz**

am **Donnerstag, 20. März 2025, ab 18:30 Uhr, Eintritt frei**
München Klinik Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77,
Hörsaal Klinikum im EG

„Lassen Sie sich überraschen, wie einfach es ist, nicht hinzufallen“:
Unter diesem Motto lädt der Förderverein Klinikum München-Bogenhausen e.V. alle Interessierten herzlich zum bewährten Vortrag über das Thema „**Sturzprophylaxe**“ ein.

Der erfahrene Physiotherapeut David Müller informiert über **effektive Methoden, um Stürze im Alltag zu vermeiden**. Die Wichtigkeit einer Vorbeugung von Stürzen betrifft alle Altersgruppen, insbesondere ältere Menschen mit Einschränkungen oder Risiken für Sturzkomplikationen. Daneben erläutert David Müller, welche Maßnahmen nach einem Sturz sinnvoll sind und steht gerne für Fragen des Publikums zur Verfügung.

Der Vortragende ist Physiotherapeut mit Ausbildung in Manual- und Bobath-Therapie und spezialisiert auf stationäre Schmerztherapie mit Fokus auf CRPS, dem regionalen Schmerzsyndrom. David Müller arbeitet seit 2010 in der Klinik für Frührehabilitation und Physikalische Medizin der München Klinik Bogenhausen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

